

Kulturfrühstück 09.09.14: Johann Sebastian Bach als Thomaskantor in Leipzig und sein Besuch bei Friedrich dem Großen in Potsdam. Vortrag mit Film- und Tondokumenten von Klaus Scholz.

Stefan Nagel

Die Lateinschule der Schüler der Thomasschule besteht seit 1212. Die Ideale der Schule: Internat, Erziehung, Stubendienst, Pünktlichkeit und Ordnung. Die Ältesten beaufsichtigen die Jüngeren und helfen ihnen z.B. den Kleinsten bei Heimweh. Der Thomaskantor ernennt dazu Stellvertreter, noch heute wie zu Bachs Zeiten, Präfekt genannt. Bach durfte die Sänger zu seinem Leidwesen zunächst nicht selbst auswählen. So fand er nach seiner Ansicht einen Haufen unfähiger Sänger vor. Auch der Dresdener Kreuzchor, die Kruzianer sind ein weltberühmter Knabenchor des Dresdner Kreuzgymnasiums.

Berühmte Leipziger Chorknaben waren Peter Schreier, die Prinzen und Amacord.

Karl Richter, Organist an der Thomaskirche ist in den 50er Jahren nach München gegangen. Er war dort Dirigent, Organist und Professor an der Musikhochschule. Sein Hauptanliegen war, die Musik des Protestanten Bach in den katholischen südlichen Ländern bekannt zu machen.

Bachs neuer Vorgesetzter Gesner hatte ihn von dem Lateinunterricht befreit, so dass er nur noch für die Musik zuständig war. Er erhielt auch Mitsprache bei der Auswahl der Chorsänger. Bachs Wohnung wird umgebaut und vergrößert. Urlaubsgesuche gewährt der Rektor, also Gesner. Dieser war von 1730-1734 Rektor an der Thomasschule und ging danach als Professor an die Uni Göttingen. Bach und Gesner blieben in Verbindung. Gesner vertrat im Gegensatz zu seinem unmusikalischen Nachfolger Ernesti nach dessen Satz „Bach macht nur Musik“ die Auffassung: Es gilt das klassische Bildungsideal zu verwirklichen und das umschließt die Wissenschaften wie die Poesie und Musik. Ernesti hält nichts von Musik. Das Collegium Musikum ist seiner Ansicht nach eine Gruppe von Bierfiedlern.

1736 wird Bach königlich-polnischer und kurfürstlich-sächsischer Hofcompositeur. Das lag daran, dass August III, Sohn August des Starken, beide Kurfürst von Sachsen und König von Polen waren.

Telemann hatte 1701-1705 das Collegium Musikum begründet, als er dort Jura studierte. Bachs Aufführungen mit dem Collegium Musikum gelten als Vorläufer der späteren Leipziger Gewandhaus-Konzerte.

1747 kommen Friedemann und J.S.Bach nach Potsdam zu Friedrich dem Großen. Dieser spielt Bach, im Filmausschnitt eindrucksvoll dokumentiert, eine Melodie auf der Querflöte vor, welche Bach dann sechsstimmig ausführen sollte. Das gelang ihm dann genau so vortrefflich wie Klaus Scholz sein Vortrag. K.Scholz brachte zum

Schluss seines Vortrages noch etliche Musikbeispiele.

*

KOLLEG88

Begegnung - Kultur - Bildung

EWE-Armaturen

Besichtigung am 26. August 2014

Wolfgang Jentsch

In der Firma Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG wurden wir freundlichst empfangen, bestens betreut und informiert. In der Cafeteria begrüßte uns Frau Menzel, Assistent der Geschäftsführung, mit einer Einladung zu einem Getränk und übergab den Stab zur weiteren Gestaltung der Besichtigung an Herrn Rakow, Abteilungsleiter des Lagers.

Wir erfuhren, dass es sich bei EWE um ein im Jahre 1946 von Wilhelm Ewe gegründetes Unternehmen handelt, das sich jetzt in den Händen der dritten Generation befindet. Das Unternehmen hat sich auf die Produktion von hochwertigen Armaturen für Wasser- und Gasversorgung und Abwasserentsorgung spezialisiert.

Ein Jahresumsatz von rd. 25 Mio. Euro wird von 100 Mitarbeitern erwirtschaftet.

Die Vertriebsstruktur in Deutschland ist in 10 Vertriebsgebiete aufgeteilt. Zusätzlich sind Vertriebsgesellschaften in Österreich und Polen tätig und weitere Partner befinden sich in vielen europäischen Ländern.



Im EWE- Leitfaden ist dokumentiert:

“Das Leistungsspektrum erstreckt sich von der Konstruktion und Entwicklung über die Fertigung und Qualitätssicherung der Produkte bis hin zum Vertrieb und Service. Bei EWE - Armaturen werden hochwertige und zuverlässige Armaturen zum Betrieb des Versorgungsnetzes und auch das dazu passende Zubehör konstruiert, gefertigt und vertrieben.”

Der Firmen-Chronik ist die regelmäßige Entwicklung und eine beachtliche Investition -Freude zu entnehmen, worauf uns auch Herr Rakow beim Betriebsrundgang aufmerksam machte. Einige Beispiele: Wasserzählerwechsellervice, Infomobil zur Betreuung der Kunden vor Ort, Büroneubau ”Combi-Büro“, Werkshalle für die Dreherei, Schwenkarm-Roboter und Fräszentren und andere vom Computer gesteu-

erte Bearbeitungsmaschinen, Erneuerung des Fuhrparks und erst kürzlich die Umstellung der Erdarmaturen auf bleifreies Messing.

Beim Lagerrundgang konnten wir die beträchtliche Fülle der unterschiedlichsten Armaturen, Einbaugarnituren, Wasserzählanlagen, Fittings, Rohre, usw. nur staunend zur Kenntnis nehmen. Die Messingprodukte werden überwiegend aus Italien und die Gussteile aus Polen bezogen.

Herr Rosentreter, Abteilungsleiter des Bereichs Spannende Fertigung/Dreherei und der Montage erklärte uns die Arbeitsweise der konventionellen und CNC- gesteuerten Dreh- und Fräsmaschinen. Die Herstellung von Dreh- und Frästeilen war zu beobachten wie auch der Zusammenbau von kommissionierter Ware. Das Herstellen von Dreh- und Frästeilen erfolgt in Einzel- und Serienfertigung bis zu Losgrößen von ca. 5000 Stück.



In allen Bereichen trafen wir auf fröhliche, höfliche und uns Besuchern gegenüber aufgeschlossene Mitarbeiter, die uns gern ihre Tätigkeit erklärten.

Nicht unerwähnt bleiben darf die uns während des Rundgangs im Außenbereich präsentierte Seeterrasse, die den Mitarbeitern eine angenehme Erholungspausen ermöglicht.

Bei unseren zahlreichen bisherigen Werkbesichtigungen sind wir selten auf so viel Zufriedenheit ausstrahlendes Personal Menschen getroffen wie hier bei EWE!

*

Philosophische Debatte

vom 27. August und 2. September 2014

Die deutsche Seele: Von der Geborgenheit im sozialstaatlichen Biotop

Von den *Sternstunden der Menschheit* redete Stefan Zweig einst und meinte Augenblicke der Geschichte mit Nachhaltigkeit. Der **23. Mai 1949** ist ein derartig bedeutsames Datum.

Seelische Bewegtheit ist zu spüren, wenn Franzosen vom **14. Juli** sprechen oder US-Amerikaner vom **4. Juli**. Wir blicken in diesem Jahr auf „**65 Jahre Grundgesetz**“ zurück. Bis auf die offizielle Feierstunde im Bundestag bemerkte der Bundesbürger wenig vom Geburtstag seines Staates. Der Fest-Redner, **Dr. Navid Kermani** (geb. 1967 in Siegen), zugehörig einer mittlerweile sechszwanzigköpfigen Einwandererfamilie, schreibt uns ins deutsche Stammbuch, was Identität sein

könnte, wenn wir sie denn wollten. Er weiß um *die Wirkmächtigkeit, den schier unfassbaren Erfolg des Grundgesetzes*.

Seine Recherchen rufen uns die beschämenden Fakten des Jahres **1951** ins Gedächtnis: Nur 2 Prozent entschieden sich in einer repräsentativen Umfrage für die Bundesrepublik, dagegen 45 Prozent für das Kaiserreich, 7 Prozent für die Weimarer Republik und 42 Prozent für die Zeit des Nationalsozialismus!

Und heute? Die Braunschweiger Zeitung veröffentlichte die Karte vom Deutschen Institut der Wirtschaft: Danach ist jeder Sechste unserer Region von Armut betroffen. In derselben **BZ vom 27. August 2014** liest man vom Ansturm von 880 Asylsuchenden aus über 40 Nationen. Der Platzmangel in der Landesaufnahmebehörde (LAB) in Kralenriede zwingt zur Aufstellung von Zelten. Wie ist dieser Gegensatz zu vermitteln?

Nun, der Philosoph kann mit Wohlgefallen auf das Jahr **1949** verweisen, in dem Clio, die Muse der Geschichte, den deprimierten Deutschen das Angebot unterbreitete, sich für **Platons** Philosophenkönig oder den Zoon politikon seines Schülers **Aristoteles** zu entscheiden. Beiden geht es um die Gerechtigkeit und einen Staat als Voraussetzung für menschliches Glück.

Als am **23. Mai 1949** das Grundgesetz der Bundesrepublik in Kraft gesetzt wurde, folgte man der Ethik des Aristoteles: Pflichten, Rechte und Verantwortung müssen in der Mitte der Gesellschaft angesiedelt werden. Das ist

erfolgreich geschehen und an der Zustimmung zur aktuellen Politik abzulesen. Die gegenwärtigen sozialen Probleme sind davon unbenommen.

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am **7. Oktober 1949** als marxistisch-leninistischem Staatsgebilde im Sinne des platonischen Philosophenkönigs verlegt die Auseinandersetzungen Platons mit seinem Schüler Aristoteles vom 4. Jahrhundert v. Chr. in das 20. Jh.

Das brutale Scheitern des Führerstaates und der Blick auf Stalins Gewaltherrschaft ließ schon damals erahnen, dass die Existenz des **Arbeiter- und Bauernstaates** nicht ewig währen würde.

Aribert Marohn

*

Sozialstaat und soziale Gerechtigkeit

Kommentar

Einen Bericht zur Auswertung familienpolitischer Leistungen hat ein Darmstädter Sozialrichter als „wissenschaftlichen Müll“ verworfen. So lautet eine Meldung des evangelischen Pressedienstes in der Evangelischen Zeitung vom 7. September 2014. – Nicht allein auf sozialem Gebiet geht die Neigung immer wieder dahin, Beurteilungen und Forderungen „wissenschaftlich“ zu untermauern, um andere Darstellungen und Meinungen zu desavouieren. Eine kritische Untersuchung, ob das umstrittene Thema einer wissenschaftlichen Beurteilung überhaupt zugänglich ist, unterbleibt dabei bewußt.

Die letzte Philosophie-Debatte widmete sich der Sozialpolitik anhand eines Textes von Thea Dorn und Richard Wagner, in dem mehrere Thesen teils kritisch, teils wohlwollend betrachtet wurden. – Die „soziale Verfassung“ unseres Landes ist nicht erst seit gestern das Thema großer widerstreitender Auseinandersetzungen; es lohnt sich, einen Blick darauf zu

werfen, um mögliche Ansichten und Forderungen beurteilen zu können.

Auch die christliche Sozialethik will als „Wissenschaft von der sittlich-rechtlichen Ordnung der Gesellschaft als Voraussetzung der Selbstverwirklichung des Menschen“ gelten. – Im Mittelpunkt steht die Frage nach der gerechten Ordnung. Sie geht wie die christliche Gesellschaftslehre von der ‚Vernunft‘ und dem ‚Naturrecht‘ aus. Drei Grundgedanken sind dabei maßgebend für das Wesen und die Bestimmung des Menschen: (1) die Würde des Menschen, (2) der mitmenschliche Zusammenhalt (Solidarität) und (3) Hilfestellung und Eigenleistung (Subsidiarität).

Die Größe der Verelendung im Frühkapitalismus rief dagegen den Staat auf den Plan, um durch entsprechende Maßnahmen den sozialen Frieden zu bewahren. Kritiker betrachten dies als reinen Machterhalt; andererseits ist die Vermeidung sozialer Unruhen durchaus ein anerkennenswertes Staatsziel. – Die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland bekräftigt das Ziel sozialen Ausgleichs und Friedens sogar in den unveränderlichen Artikeln des Grundgesetzes. – Bezeichnenderweise haben alle ‚kapitalistischen‘ Staaten im 19. und 20. Jahrhundert eine Sozialordnung aufgebaut, die woanders nicht zustande kam.

Bestimmend für die Entwicklung war und ist der Ruf nach „Sozialer Gerechtigkeit“. Dabei ist der Begriff immer wieder wegen seiner Unbestimmtheit ins Kreuzfeuer der Kritik geraten. Verwiesen sei nicht allein auf die Stimmen der ‚Sozialpartner‘, Gewerkschaften, Unternehmen, Wohlfahrtsorganisationen, etc., sondern auch auf Philosophen, Soziologen und Politologen (siehe u.a. Literaturempfehlungen).

In der Diskussion stehen u. a. vier Bereiche:

1. Bedarfsprinzip: Absicherung eines umfassenden Bedarfs und der Umverteilung,
2. Leistungsprinzip: Leistungsgerechtigkeit mit geringen Eingriffen und minimale Absicherung unverschuldeter Notlagen,
3. Anrechtsgerechtigkeit: Zuweisung von Gütern nach den erbrachten Leistungen,
4. Teilhabegerechtigkeit: rechtliche Gleichstellung, soziale Anerkennung und Beteiligung am sozialen, kulturellen und ökonomischen Leben, auch Chancengleichheit.

Alles Handeln, das mit und für Menschen geschieht, ist deren Wohle geschuldet. Die Organisation eines Staates, d.h. die Politik, die Handhabung wirtschaftlicher und finanzieller Geschäfte, die sich alle unpersönlicher technischer Einrichtungen und Verfahren bedienen, bedürfen der ethischen Einbindung und Verantwortung, wenn die Würde des Menschen gewahrt bleiben soll.

Innerhalb einer entsprechend eingerichteten sozialen Ordnung kann nur im Wege der politischen Willensbildung und Entscheidung ein Gleichgewicht herbeigeführt werden. Dabei gilt es, widerstreitende Absichten, so schwierig es sein mag, einem Konsens zuzuführen. Eine wissenschaftliche Begründung der Argumente ist dabei nicht möglich. Auch ständige Korrekturen sind unter sich wandelnden Umständen erforderlich. – Das heutige Dilemma infolge ‚Globalisierung‘, wozu auch Migration und Asylsuche gehören, besteht darin, daß dadurch der Prozeß, ein Gleichgewicht zu finden, zusätzlich erschwert, ja mitunter unmöglich wird. Diese Sorge wird zumeist von

denen gehegt, die von der errungenen Sozialordnung den Nutzen haben.

Dieter Petersen

Literaturempfehlung:

- Otfried Höffe, *Gerechtigkeit, Eine philosophische Einführung*, C. H. Beck, München 2010⁴.
- Hans-Ulrich Wehler, *Die neue Umverteilung, Soziale Ungleichheit in Deutschland*, C. H. Beck, München 2013⁴.
- Thomas Ebert, *Soziale Gerechtigkeit, Ideen – Geschichte – Kontroversen*, Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1088, Bonn 2010.

Bundeszentrale für politische Bildung, *Aus Politik und Zeitgeschichte: Ungleichheit – Ungerechtigkeit*, 37/2005; *Reformen des Sozialstaates*, 8 – 9/2006; *Soziale Gerechtigkeit*, 47/2009. Die Schriften sind als pdf-Dateien unter www.bpb.de verfügbar.

*

Kunst und Künstler im November

Am Donnerstag, 13. Nov., 10.00 Uhr Besichtigung des Ateliers u. Gespräch mit der Wolfsburger Künstlerin INGRID CREMER in der Burg Neuhaus. I.C. studierte Kunst in Barcelona u. hielt Seminare am Institut für Gestaltungspraxis u. Kunstwissenschaft der Leipzig-Universität Hannover. Sie stellt ihre Bilder, Installationen, Plastiken u. Bronzen im In- u. Ausland aus. Näheres unter www.ingrid-cremer.de.

Wegbeschreibung zur Burg Neuhaus: Richtung WOB über Lehre, auf die A39, Abzweig Richtung Zentrum, die Braunschweiger Straße bis zum Ende fahren, kurz vor dem Kunstmuseum rechts abbiegen nach Reislingen, dann der Beschilderung „Wasserburg Neuhaus“ folgen (hinter Reislingen). Anschließend Möglichkeit zum Spaziergang um Wasserburg und Teiche. Mittagessen um 13.00 Uhr im „Vin Nett“ in Lehre, Berliner Str. 66. Anmeldungen ab 10. Oktober bei Birgit Sonnek, Tel.: 05304-3273, oder per Email big.sonnek@gmx.de (maximal 20 Personen).

*

Materie und Geist am Montag 20. April 2015 um 19 Uhr im Haus der Wissenschaft, Große Aula

3. Freiheit oder Determination-Podiumsdiskussion

Referenten: Prof. Dr. Eckart Voland, Biophilosoph an der Uni Gießen. Prof. Dr. Günther Mensching, ehem. Direktor des Philosophischen Seminars der Uni. Hannover.

Moderation: Gerwin Bärecke, Studioleniter bei TV 38.

Konzept und Organisation: Birgit Sonnek, Kolleg88.

Kooperation: Prof. Dr. Gerd Biegel, Institut für Braunschweiger Regionalgeschichte. Näheres auf unserer Website www.kolleg88.de, bitte MATERIE UND GEIST anklicken.

Interessant sind auch die Zusammenfassungen der ersten beiden Veranstaltungen, besonders die Referate von Dürr und Hinz. Bei der Aufarbeitung in allgemeinverständliche Aussagen ergaben sich überraschend neue Aspekte. Bitte „Fotodokumentation“ anklicken.

*

Die Philosophische Debatte am Di., 7. und Mi., 22.10. findet im Stadtpark/Sozialverband statt.

Di., 7. Oktober: 10.30 Uhr **Die Philosophische Debatte am Di., 7. und Mi., 22.10. finden im Stadtpark/Sozialverbandstatt.:** Die deutsche Seele: Vom psychosomatischen Wechselbad der Befindlichkeiten. Moderation: Aribert Marohn.

Di., 14. Oktober um 10.30 Uhr Kulturfrühstück im Stadtparkrestaurant-Nebeneingang: Der Tod des Sokrates und das freie, kritische Denken. Vortrag von Dieter Petersen.

Do., 16. Oktober Exkursion nach Bad Heiligenstadt/Eichsfeld. Abfahrt Weddel 7.00 Uhr, Abfahrt Stadtpark 7.15 Uhr 10.00 Uhr Stadtführung 1,5 Stunden Parken vor dem Rathaus. Weiterfahrt nach Bornhagen, ca. 20 Min. entfernt bis zum Mittagessen im historischen Klausenhof (300 Jahre alte Gaststätte). 15.15 Uhr Besichtigung und Führung der Burg Hanstein. Danach Rückreise evtl. noch Einkauf im Klausenhof. Exkursion ist ausgebucht.

Mi., 22. Oktober Philosophische Debatte im Stadtpark/Sozialverband Jasperallee 42 um 10.30 Uhr: Die deutsche Seele: Von der Angstkultur als Volkssport. Moderation: Aribert Marohn.

Di., 4. November Wiederholung.

Di., 28. Oktober, 8.00 Uhr: Wirtschafts 1x1: Werksbesichtigung per Bus im Stahlwerk (eigene Anreise !!!). Treffpunkt: Besucherzentrum, Tor 1, Eisenhüttenstr. 99, 38239 Salzgitter-Watenstedt. Der Preis für die Busgestaltung von Euro 195,- auf dem Gelände wird auf die Anzahl der angemeldeten Teilnehmer umgelegt. Die Besichtigung wird gegen Mittag beendet sein.

Es sind rutschfeste, geschlossene Schuhe ohne hohe Absätze zu tragen. Kleidungs Vorschrift: Langärmelige, geschlossene Oberbekleidung und lange Hosen (auch für Damen)!

Vorschau

Do., 13.11.14 um 10.00 Uhr Besichtigung des Ateliers u. Gespräch mit der Wolfsburger Künstlerin INGRID CREMER in der Burg Neuhaus. Text dazu auf den Vorseiten!

27.06.-4.07.15 Fahrt in die Niederlausitz. Nach dem großen Erfolg der Reise nach Bautzen, Görlitz u.a. wollen wir im nächsten Jahr den Rest der Lausitz erkunden. Anmeldungen bei Heide Steinmann. Bitte schon mal für den neuen Kalender vormerken!!

<u>Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen</u>	
	Wöchentlich
	Französisch
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531 - 334359
	<u>Englisch</u>
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann-Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531-334359
BS-Süd-West Dienstag	Irmgard Gahl - Alte Schule Rünigen 9:30 Uhr - Thiedestr. 19
Weststadt Dienstag	Jürgen Engel - AWO 10:00 Uhr, Lichtenberger Str. 24
Siegfriedviertel Dienstag	Jutta Petzold - Begegnungsstätte 17:00 - Ottenroder Straße 10d
Schapen Mittwoch	Jutta Petzold - Tagesstätte 9:00 Uhr - Schapenstr. 2
Ölper Mittwoch	Irmgard Gahl - Gemeindehaus 9:30 Uhr - Kirchbergstr. 2
Lehndorf Mittwoch	Jutta Petzold – Kreuzgemeinde/ 11:00 Uhr-Lehndorf, Große Str. 20
	Vierzehntäglich
Freies Malen wieder aktiv!	Karl-Friedrich Schindler
1.+3. Montag im Monat	9:30 Uhr - Tagesstätte Stadtpark
English Convers. Group	Jürgen Engel
1.+3. Montag im Monat	15:00 Uhr - Hohetorwall 10
Psycholog.Gesprächskreis	Prof. Dr. Wolfgang Kinkel
2.+4. Montag im Monat	10:15 Uhr - Wohnpark am Wall
Fremde Wörter in der Zeitung	Joachim Langebartels Henri-Dunant-Str. 72
2.+4. Freitag im Monat	10:00 Uhr
	Monatlich
Literaturkreis	Stadtparkrestaurant/ Nebeneingang – 15.00 Uhr
2. Mittwoch im Monat	
Wirtschafts 1x1	Wolfgang Jentsch
4. Dienstag im Monat	Firmenbesichtigungen
Stadterkundung im Wechsel mit KulTour	Heide Steinmann nach Ankündigung
Begegnung mit KuK 1x pro Quartal	Joachim Langebartels nach Vereinbarung
Philosophische Debatte	Aribert Marohn - Raabe-Haus
4. Mi.+ 1.Di. im Monat	10:30 Uhr - Leonhardstr. 29a
Kultur-Frühstück	Stefan Nagel
2. Dienstag im Monat	10:30 Uhr - Stadtpark Restaurant
	<u>KOLLEG88 e.V.</u>
1. VORSITZENDER	Stefan Nagel, Tel./Fax 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
2. VORSITZENDER	Wolfgang Jentsch, T. 0531 - 872577 Diestelbleek 7, 38122 Braunschweig
SCHATZMEISTERIN	Heide Steinmann, Tel./Fax 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit Sonnek, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf
TECHNIKWART	Hans-G. Fuhrmann Tel. 0531-330882
Bankkonto Internet	IBAN: DE47250500000001587138 http://www.kolleg88.de
V.i.S.d.P.	Vorstand des Kolleg88 e. V.